

# Musikalisches Poesiealbum

## Black Jack zeigen im Salzstadel, dass sie mehr sind als eine Cover-Band

Von Uwe Grimm

**E**s fing schon etwas ungewöhnlich an, als das Duo Black Jack am Freitagabend sein Konzert eröffnete. Nicht auf der Bühne, sondern aus der Tiefe des Saals heraus liefen sie ein, beide auf Ukulelen „If I Had A Hammer“ von Trini Lopez zum Besten gebend. Unter großem Beifall die Bühne erreichend, stimmten sie dann „Somewhere Over The Rainbow“ an. Was dann folgte war musikalisches Feuerwerk aus der Geschichte des Rock und Pop.

Black Jack, das sind Michael Benker, verantwortlich für Gesang, Flügel und Gitarre, und Armin Köberl, der seinen Fundus an unterschiedlichen Gitarren in den Salzstadel mitbrachte, aber auch zur vokalen Unterhaltung beitrug. Mit „Mrs. Robinson“ (Simon & Garfunkel) und „Solsbury Hill“ (Peter Gabriel) folgten im weiteren Verlauf noch zwei Welthits bis der erste Teil des Konzerts mit einem überragend interpretierten „Shine On You Crazy Diamond“ von Pink Floyd seinen ersten Höhepunkt erlebte. Nach der Pause das gleiche Bild.

Nach gut zwei Stunden und weiteren Highlights wie „Don't Stop Believin'“ (Journey) oder dem herausragenden „With Or Without You“ (U2) sollte dann Schluss sein. Allerdings hatten Black Jack wohl einkalkuliert, dass sie ohne Zugaben nicht von der Bühne kämen. Und so spielten sie dann noch einen Zugaben-Block der es in sich hatte, allen voran „Sultans of Swing“ der Dire Straits, das zu stehenden Ovationen führte.

Black Jack sind mehr als eine Cover-Band. Ihre Art der Interpretation der gespielten Stücke ist von großem musikalischem Können und Verständnis geprägt, variiert von seicht bis progressiv. Der Abend glich einem Durchblättern eines verschollenen und nach Jahren wieder aufgetauchten Poesiealbums, erinnernd an bessere (musikalische) Zeiten, die längst verloren geglaubt waren – fernab heute vielfach anzutreffender „Maschinenmusik“. Geboten wurden gut zweieinhalb Stunden abwechslungsreiche Musik und bestes Feeling. Nichts wurde langweilig oder gar schwach dargebracht.

Und was kann schöner sein als sich von zwei versierten Vollblutmusikern durch sein eigenes musikalisches Poesiealbum führen zu lassen?



Black Jack überzeugten im Salzstadel mit eindrucksvollen Interpretationen und musikalischer Finesse.

Foto: Uwe Grimm